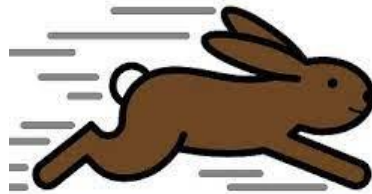


**Konzept zur Tiergestützten Intervention**  
**mit Hasen**  
**im integrativen Kindergarten Regenbogen**  
**der Lebenshilfe Nürnberg**



**Brettergartenstraße 70**  
**90427 Nürnberg**

**Erarbeitet im Mai 2022**

## **1. Einleitung**

- 1.1. Definition Tiergestützter Intervention**
- 1.2. Bedeutung der Tiere für den Menschen**
- 1.3. Voraussetzungen**

## **2. Methodik**

- 2.1. Zielgruppe**
- 2.2. Tiere**
- 2.3. Planung und Durchführung der Mensch-Tier-Begegnungen**
- 2.4. Zeitliche und räumliche Aspekte der Mensch-Tier-Begegnungen**

## **3. Zielsetzung und Einwirkungsmöglichkeiten Tiergestützter Interventionen**

- 3.1. Einwirkungsmöglichkeiten Tiergestützter Intervention**
- 3.2. Bezogen auf die Zielgruppe**

## **4. Wesentliche Voraussetzungen**

- 4.1. Hygiene und Gesundheit**
- 4.2. Regeln im Umgang mit den Hasen**
- 4.3. Fütterung**
- 4.4. Ausschnitt aus dem Tierschutzgesetz**
- 4.5. Zuständigkeiten**
- 4.6. Finanzierung**

## **5. Literatur**

*Erklärung:*

*Hiermit erkläre ich, dass der Tiergestützte Einsatz der Tiere auf der Grundlage der im Merkblatt 131 der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V. beschriebenen Voraussetzungen für Tiere im sozialen Einsatz gewährleistet ist.*

*Ich erkläre, dass die Arbeit im Rahmen der Tiergestützten Intervention auf der Grundlage der Aussagen des Positionspapiers „Haltung und Einsatz von Tieren im Rahmen der Tiergestützten Intervention“ erfolgt.*

## 1. Einleitung

### 1.1. Definition Tiergestützter Definition

Als Begründer der Tiergestützten Therapie wird Boris Levinson angesehen. Er erkannte zufällig als Kinderpsychotherapeut die therapeutische Wirkung seines eigenen Hundes auf Kinder. Auch war er der Erste, der ein Tier zielgerichtet in Therapiesitzungen einsetzte.

Tiergestützte Intervention ist der Oberbegriff für alle professionell durchgeführten tiergestützten Einsätze. Es besteht ein vielfältiges Weiterbildungsangebot zur Tiergestützten Intervention in deutschsprachigen Ländern mit unterschiedlicher Qualität.

In der Tiergestützten Intervention wird zwischen vier Formen unterschieden.

#### **Tiergestützte Aktivität**

Ziel: Verbesserung der Lebensqualität und des Wohlbefindens

Durchführende: Laien, ehrenamtliche Personen mit geeignetem Tier

Zeit: Sporadische Aktivitäten wie Tierbesuchsdienste

Dokumentation: nicht notwendig

#### **Tiergestützte Förderung**

Ziel: Entwicklungsfortschritt, Unterstützung der vorhandenen Möglichkeiten und Ressourcen

Durchführende: unterschiedlich qualifizierte Personen mit trainiertem Tier

Zeit: mehrmalige, zeitlich festgelegte Angebote

Dokumentation: Protokollierung der Aktivitäten ist sinnvoll

## **Tiergestützte Pädagogik**

Ziel: Lernfortschritte, das Initiieren von Lernprozessen im sozio-emotionalen Bereich, konkrete Zielvorgaben

Durchführende: Menschen mit unterschiedlichen Berufsqualifikationen im (sonder-) pädagogischen Bereich mit spezifisch trainiertem Tier

Zeit: zeitlich festgelegte Angebote, über einen längeren Zeitraum

Dokumentation: Protokollierung der Sitzungen mit Bezug zu den Zielvorgaben notwendig

## **Tiergestützte Therapie**

Ziel: Lebensgestaltungskompetenz erlangen, konkrete Zielvorgaben, Teilziel und Endziel sind präzise festgelegt

Durchführende: Nach unterschiedlichen Therapiekonzepten qualifizierte Therapeuten mit spezifisch trainiertem Tier

Zeit: zeitlich festgelegte, regelmäßige Angebote, über einen längeren Zeitraum

Dokumentation: Protokollierung der Sitzungen und Dokumentation des erzielten Fortschritts sind notwendig

### **Das Tier ist bei zielgerichtetem Einsatz:**

- Ein Medium für die Erreichung von Zielen
- Ein Zielobjekt, das positive Emotionen auslöst
- Ein lebendes Subjekt, das den Kontakt- bzw. Interventionsprozess auf seine spezifische Weise mitgestaltet

## **1.2. Bedeutung der Tiere für den Menschen**

„Der Mensch scheint instinktiv den Kontakt zu einem Lebewesen zu suchen, welches allein durch sein Dasein auf ihn beruhigend, versöhnlich wirkt.“ (Otterstedt 2001, 17)

### **1.3. Voraussetzungen**

#### **Voraussetzungen bei den Tieren:**

Zunächst einmal ist es wichtig, dass eine vertrauensvolle, Sicherheit gewährleistende Bindung zwischen Mensch und Tier besteht, damit ein Tier die Voraussetzungen erfüllen kann. Das Tier muss gelernt haben, einen Teil seiner Aufmerksamkeit bei dem Menschen zu halten und sich an ihm zu orientieren. Nur dann kann man sich sicher sein, dass man jederzeit Einfluss auf das Verhalten des Tieres hat. Man muss sich auch darauf verlassen können, dass sich das Tier in sich wiederholenden, ähnlichen Situationen weitestgehend gleich bleibend verhält. Das heißt es muss eine gewisse Verlässlichkeit/Zuverlässigkeit vorhanden sein. Das Tier sollte außerdem von dem für das Tier verantwortlichen Menschen gut einschätzbar und sein Verhalten vorhersehbar sein. Vor Allem in Stör- und Stresssituationen ist dies sehr wichtig. Es ist wichtig herauszufinden, ob das Tier für einen bestimmten Zweck, ein bestimmtes Vorhaben passend qualifiziert und geeignet ist. Die Größe des Tieres, sein äußeres Erscheinungsbild, sein Temperament, sein Wesen, seine Belastbarkeit, die Tierart, die Rasse und die Vorlieben des Empfängers entsprechen, da ansonsten vermutlich keine Vertrauensbasis aufgebaut werden kann.

#### **Voraussetzungen bei dem Anbietenden, dem Tierhalter:**

Eine Grundvoraussetzung ein Tier in die Arbeit miteinzubeziehen, ist eine authentische Zuneigung zu dem Tier und die Überzeugung von der Wirksamkeit Tiergestützter Interventionen. Der Anbietende sollte nicht erwarten, dass der Empfänger die identischen Vorlieben z.B. in Hinsicht auf Gattung/Rasse, wie er selbst hat. Er sollte seine eigenen Interessen und Neigungen zurückstellen können, um die des Empfängers besser ermitteln zu können. Der Anbietende sollte über tierspezifische Kenntnisse verfügen und die Signale des Tieres erkennen können. Er muss die Lage beobachten und kontrollieren können. Der Mensch muss für das Tier ein verlässlicher und achtsamer Partner sein, um sein Vertrauen zu gewinnen. Der Anbietende muss sich über die Verantwortung und den Zeitaufwand im Klaren sein. Auch Kreativität kann bei der Tiergestützten Intervention nützlich sein, um die zahlreichen Möglichkeiten voll auszuschöpfen. Eigenschaften, die ebenfalls von Vorteil sind, ist Geduld, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl. Zudem sollte der Anbietende psychisch belastbar und in der Lage sein, sich abzugrenzen, um nicht die Objektivität zu verlieren.

#### **Voraussetzungen bei den Mitarbeitenden:**

Mitarbeiter sollten im Vorfeld genau über den Ablauf der Tiergestützten Interventionen informiert und darauf vorbereitet werden. Sie sollten ebenfalls davon überzeugt sein und das Vorhaben mittragen. Es ist sinnvoll sie bei der Erarbeitung und Durchführung zu integrieren. Menschen die eher eine Abneigung zu Tieren haben oder keine Affinität zu ihnen zeigen, sollten nicht miteinbezogen werden. Spaß und Freude können dabei ebenfalls hilfreich sein. Wenn alle Beteiligten geschlossen hinter dem Projekt stehen, kann die Effektivität der Tiergestützten Intervention voll genutzt werden.

### **Voraussetzungen bei den Empfängern:**

Eine Voraussetzung bei dem Empfänger ist eine gewisse Affinität zu Tieren, ohne diese kann er keine positive Beziehung zu dem Tier aufbauen und es entsteht kein positiver Effekt durch eine Intervention. Tiergestützte Interventionen können besonders gut helfen, wenn die Empfänger bereits in ihrer frühen Kindheit positiven Kontakt zu Tieren hatten. Auch vorausgesetzt wird, dass keine Phobie oder auch Allergie gegen das jeweilige Tier vorliegt.

### **Bedingungen für das Wohlergehen des Tieres:**

Um das Wohlergehen des Tieres sicherzustellen, ist eine artgerechte Haltung, Pflege und Ernährung wichtig. Es finden regelmäßig veterinärmedizinische Kontrollen statt, es muss eine Möglichkeit des Rückzuges in dafür speziell vorgesehenen Zonen geben, es muss ausreichende Erholungs- und Entspannungspausen geben. Ein Ausgleich zu den Tiergestützten Einheiten, regelmäßiger Kontakt zu Artgenossen, eine stabile Bezugs- und Vertrauensperson, welche die Hauptverantwortung für das Tier übernimmt, eine gewisse Regelmäßigkeit des Tagesablaufs und die Möglichkeit freien Auslaufs muss gewährleistet sein.



## 2. Methodik

### 2.1. Zielgruppe

#### **Klienten mit:**

- Aufmerksamkeits- und Konzentrationsproblemen
- Sprach- und Bewegungsstörungen
- Psychomotorischen Auffälligkeiten
- Lernproblemen oder Hochbegabung
- Körperlichen oder geistigen Behinderungen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Störung des Sozialverhaltens, Kontakt- und Beziehungsproblemen, Bindungsstörungen
- Angststörungen
- Autismus
- Chronischen Schmerzzuständen
- Posttraumatischen Belastungsstörungen
- Depressionen
- .....

#### **Ressourcen fördern:**

- Tiergestützte Interventionen können sowohl die Ressourcen gesunder Menschen, als auch die Ressourcen von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Menschen mit Behinderung und Menschen die von Behinderung bedroht sind fördern.
- Es ist wichtig nicht defizitorientiert zu arbeiten, die vorhandenen Fähigkeiten, Talente und Ressourcen müssen genutzt und positiv gefördert werden.

### 2.2. Tiere

Die Haltung von Hasen im Rahmen Tiergestützter Interventionen hat viele Vorteile gegenüber anderen Tierarten. Daher wurde entschieden, dass ein Hasenpärchen im Außenbereich der Einrichtung passend für den Kindergarten Regenbogen wäre. Beispielsweise sind die Kosten relativ gering, die Größe der Tiere und die damit verbundene Nutzfläche ist gering, sie sind intelligent und meist freundlich zu Menschen, sie wirken auf die meisten Kinder nicht bedrohlich, sie sind verspielt und gesellig und außerdem besitzen sie die Fähigkeit einer klaren nonverbalen Kommunikation, mit der sie sich und ihre Bedürfnisse ausdrücken können.

### **2.3. Planung und Durchführung der Mensch-Tier-Begegnungen**

Die Planung und Durchführung der Tiergestützten Interventionen wird hauptsächlich die Einrichtungsleitung, Frau Föhst übernehmen bzw. an Verantwortliche weitergeben.

**Diese 5 Methoden für geplante Mensch-Tier-Begegnungen gibt es:**

- Methode der freien Begegnung
- Hort-Methode
- Brücken-Methode
- Präsenz-Methode
- Methode der Integration

#### **Methode der freien Begegnung:**

Beschreibt die Begegnung zwischen Mensch und Tier durch selbstbestimmtes Handeln.

- Selbstbestimmter Nähe-/Distanzaufbau
- Möglichkeit des selbstbestimmten und freien Rückzugs von Mensch und Tier

#### **Hort-Methode:**

Beschreibt die Begegnung zwischen Mensch und Tier in einem begrenzten Raum.

- Begrenzt selbstbestimmter Nähe-/Distanzaufbau
- Eingeschränkte selbstbestimmte Rückzugsmöglichkeiten für Mensch und Tier

#### **Brücken-Methode:**

Die Distanz wird zwischen Mensch und Tier mit Hilfe z.B. eines Gegenstandes überbrückt, um die Kontaktaufnahme zu ermöglichen.

- Begrenzt selbstbestimmtes Nähe-/Distanzaufbau
- Eingeschränkte selbstbestimmte Rückzugsmöglichkeiten für Mensch und Tier



### **Präsenz-Methode:**

Beschreibt die direkte Präsentation des Tieres zur nahen Kontaktaufnahme mit dem Tier.

- Stark begrenzter selbstbestimmter Nähe-/Distanzaufbau
- Starke Einschränkung der Bewegungsfreiheit und der Rückzugsmöglichkeit für Mensch und Tier

### **Methode der Integration:**

Beschreibt den Einsatz des Tieres als ein sogenanntes lebendiges Hilfsmittel im Rahmen eines Konzeptes auf der Basis einer speziellen Fachmethode.

- Stark eingeschränkter bis kein selbstbestimmter Nähe-/Distanzaufbau
- Keine bzw. sehr stark begrenzte Rückzugsmöglichkeit für Mensch und Tier

## **2.4. Zeitliche und räumliche Aspekte der Mensch-Tier-Begegnungen**

Die geplanten Mensch-Tier-Begegnungen finden sowohl im Außenbereich der Einrichtung, wie dem Garten und dem Stall der Hasen, als auch in den Innenräumen der Einrichtung statt. Für die Tiergestützten Interventionen in den Innenräumen sind bestimmte Räume vorgesehen. Das blaue Zimmer in der Wolkengruppe und die Turnhalle in der Sonnengruppe.

Die Mensch-Tier-Begegnungen werden zu festen Zeitpunkten, aber auch spontan angeboten und durchgeführt werden.



### **3. Ziele und Wirkungen Tiergestützter Interventionen**

#### **3.1. Einwirkungsmöglichkeiten Tiergestützter Interventionen**

**Förderbereiche, in welchen methodisch eingesetzte Tiere wirkungsvoll sein können:**

- Beobachtungsgabe
- Selbst- und Fremdwahrnehmung, Sozialkontakte
- Emotionale Kompetenzen
- Soziale und Kommunikative Kompetenzen
- Körperliche Mobilisierung
- Psychosoziale Strukturierung
- Sinneswahrnehmungen
- Phantasie und Kreativität

**Effekte nach Förderung physischer Fähigkeiten:**

- Förderung der Motorik (Grob-, Fein- und Visuomotorik)
- Förderung des Gleichgewichts, der Koordination, der Orientierung
- Förderung der Bewegungsplanung und -steuerung
- Muskelentspannung, Schmerzverringern
- Stärkung des Immunsystems
- Stressreduktion, Ausschüttung von Dopamin und Endorphinen
- Verbessertes Gesundheitsverhalten (Reduktion von Übergewicht, Alkohol- und Nikotingenuss)

**Effekte nach Förderung psychischer Fähigkeiten:**

- Erleben von Zuneigung, Vertrauen, Geborgenheit, Zugehörigkeit
- Liebe und Fürsorge geben und erleben
- Emotional positiven Körperkontakt zulassen
- Seelische Ausgeglichenheit
- Positives Selbstbild, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Sicherheitsgefühl, Selbstsicherheit, Reduktion von Ängsten
- Bindungsaufbau, Beziehungsaufbau
- Verhaltensänderung, Stressbewältigung

**Effekte nach Förderung mentaler Fähigkeiten:**

- Aufmerksamkeitssteigerung
- Verbesserte Merkfähigkeit und Gedächtnis
- Kognitive Anregung und Aktivierung
- Höhere Entscheidungsfähigkeit
- Strukturiertes, klares und deutliches Verhalten und Handeln

### **Effekte nach Förderung sozio-kommunikativer Fähigkeiten:**

- Empathie
- Selbstwertgefühl
- Dialogfähigkeit (nicht-sprachlich, lautlich, sprachlich)
- Verringerte soziale Isolation
- Aufzeigen alternativer Verhaltenswege
- Motivation zum Aktiven Handeln
- Motivation den Erlebnisraum zu erweitern

### **3.2. Bezogen auf die Zielgruppe**

Durch die Mithilfe bei der Versorgung der Hasen und die Übernahme von Aufgaben werden das Verantwortungsbewusstsein und das Selbstwertgefühl der Kinder gefördert. Kinder werden im Umgang mit Tieren sensibilisiert. Ihre Achtsamkeit, Aufmerksamkeit und ihr Mitgefühl wird gestärkt. Da Hasen Fluchttiere sind, die bei zu hoher Lautstärke oder hektischen Bewegungen erschrecken, geben sie eine direkte Rückmeldung auf das eigene Verhalten. So lernen die Kinder auch, sich und ihr Verhalten zu reflektieren und hinterfragen. Das Ziel ist ein behutsamer und ruhiger Umgang mit den Tieren. Durch den aktiven Kontakt zu den Hasen wird die Körperwahrnehmung geschult. Sie lernen ihre Körpersprache kontrolliert und bewusst einzusetzen. Durch das Beobachten und Streicheln der Tiere werden Ängste und Stress abgebaut. Auch die sozialen Kompetenzen der Kinder werden durch Absprachen und selbstständiges Organisieren trainiert. Tiere werten und beurteilen zudem nicht, die Kinder werden von ihnen so angenommen wie sie sind. Das stärkt ihr Selbstwertgefühl und gibt ihnen ein positives Selbstbild.

## **4. Wesentliche Voraussetzungen**

### **4.1. Hygiene und Gesundheit**

*Mögliche Infektionen, Unfälle und allergische Reaktionen können durch die Einhaltung festgelegter Regeln und Richtlinien auf ein Minimum reduziert werden. Im Folgenden werden die Regeln zur Einhaltung der Hygienerichtlinien in Bezug auf den Integrativen Kindergarten Regenbogen der Lebenshilfe Nürnberg genannt und ausführlich beschrieben. Diese wurden gemeinsam von dem pädagogischen Personal der Einrichtung erarbeitet und festgelegt.*

*Grundsätzlich ist jede Tierhaltung in sozialen Einrichtungen den zuständigen Behörden, wie dem Veterinäramt, dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt zu melden. Diese Vorgaben wurden unsererseits bereits erledigt. Wir haben unser Gesamtkonzept der Tiergestützten Intervention an das Veterinäramt gesendet und die Haltung der beiden Hasen an das Jugendamt Nürnberg und das Gesundheitsamt gemeldet.*

#### **Zusammenarbeit mit Familien und Eltern:**

Jede Familie wird und wurde bereits vor Aufnahme des Kindes darüber informiert, dass in der Einrichtung Tiergestützt gearbeitet wird. Zudem wird/wurde immer nach bekannten Allergien gefragt und darauf hingewiesen, dass ihnen der Kontakt zu Tieren liegen muss. Die Familien wurden durch Aushänge und Elternbriefe über die Anschaffung von zwei Hasen informiert und ihnen wurden regelmäßig Informationen und Fotos zum aktuellen Stand übermittelt. Bevor der Hasenstall geplant und an unsere Bedürfnisse angepasst und gebaut wurde, wurden von den Eltern und dem Elternbeirat Spenden für dieses Projekt gesammelt, wodurch dieses großteils finanziert wurde.

#### **Ausmisten und Säubern des Stalles:**

Die Reinigung des gesamten Stalles erfolgt mindestens einmal wöchentlich, oder bei Bedarf. Geruchsentwicklungen durch Kot und Urin müssen umgehend entfernt und vermieden werden. Die Hasentoilette wird täglich nach dem Morgenkreis um ca. 9 Uhr geleert, gesäubert und mit neuen Strohstreu befüllt. Der Schlussdienst ist außerdem dafür zuständig Frischfutterreste nachmittags zwischen 15 und 16 Uhr aus dem Stall zu entfernen und zu entsorgen, um Schimmel oder Ähnliches zu vermeiden. Auch Näpfe und andere Utensilien müssen regelmäßig, alle 2-3 Tage oder bei Bedarf gereinigt werden. Diese Aufgaben werden von einem Mitarbeiter der Einrichtung übernommen, es dürfen 1-2 Kinder dabei helfen und aktiv daran teilnehmen. Anschließend ist es notwendig sich gründlich mit Seife die Hände zu waschen und Erwachsene sollten sich zusätzlich die Hände desinfizieren.

### **Unterbringung und Aufenthalt der Hasen:**

Ställe, Käfige und andere Tierunterkünfte werden nicht in den Innenräumen der Einrichtung untergebracht. Die Hasen dürfen sich keinesfalls in den Toiletten- und Küchenbereichen aufhalten. Sie leben im Außenbereich der Einrichtung in einem 6 Quadratmeter großen Stall und einem zusätzlichen Außengehege. So haben sie ausreichend Platz und können sich darin viel bewegen. Geplante Mensch-Tier- Begegnungen können sowohl in ihrem Stall stattfinden, als auch in dafür vorgesehenen Innenräumen. In der Wolkengruppe ist das blaue Zimmer dafür vorgesehen, in der Wolkengruppe die Turnhalle. Nachdem die Hasen in den Räumlichkeiten waren, werden die Räume gereinigt, Tierhaare, Kot und Urin gegebenenfalls beseitigt und die Flächen desinfiziert. Teppichböden und andere Textilien sind vorher vom Boden zu entfernen.

### **Kontakt zu den Hasen:**

Es ist darauf zu achten, dass Kinder keinen Gesichts- und/oder Lippenkontakt zu den Tieren aufnehmen und sich nicht von ihnen ablecken lassen. Nach jedem Kontakt zu den Hasen, ist es notwendig sich anschließend gründlich die Hände mit Seife zu waschen. Erwachsene sollten ihre Hände anschließend wieder desinfizieren. Sollten sich viele Tierhaare/Fell auf der Kleidung des pädagogischen Personals oder der Kinder befinden, muss die Kleidung gewechselt werden.

### **Gesundheit der Hasen:**

Die Tiere sind regelmäßig, mindestens einmal jährlich einer veterinärmedizinischen Kontrolle zu unterziehen. Auch bei akuten Veränderungen des Verhaltens oder Erscheinungsbildes muss eine veterinärmedizinische Untersuchung eingeleitet werden. Ektoparasiten wie Flöhe, Zecken, Läuse, Milben werden zeitnah entweder von dem pädagogischen Personal oder einem Tierarzt entfernt. Endoparasiten wie Würmer werden ebenfalls durch regelmäßige Maßnahmen vermieden oder entfernt. Kötter und Urin der Hasen werden von dem pädagogischen Personal kontrolliert, um Durchfälle, Krankheiten, Parasiten etc. schnellstmöglich zu erkennen und anschließend behandeln zu können. Auch die Krallen, Augen, Nase und Zähne werden begutachtet. Bei starkem Fellwechsel werden die Haare der Hasen weg gestreichelt, herausgezupft oder herausgekämmt. So wird die Aufnahme über den Mund der Hasen und somit das Entstehen von Haarballen und Verstopfungen vermieden. Es liegt im Ermessen des pädagogischen Personals, ob die Kinder bei starkem Fellwechsel zu den Hasen in den Stall dürfen oder eben eine Weile nicht.

### **Umgang mit Allergien:**

Kinder mit einer Tierhaarallergie dürfen nicht, oder nur nach Absprache mit den Eltern Kontakt zu den Tieren aufnehmen. Sollte eine Tierhaarallergie in der Einrichtung auftreten, muss individuell geklärt werden, wie damit umgegangen wird.

### **Umgang mit Verletzungen durch die Hasen:**

Sollte ein Kind durch einen Hasen verletzt werden, zum Beispiel durch einen Biss oder einen Kratzer, werden die Eltern telefonisch darüber informiert und können dann entscheiden, wie sie damit umgehen und ob sie mit ihrem Kind einen Arzt aufsuchen möchten. Die Verletzungen werden von dem pädagogischen Personal der Einrichtung ausschließlich mit einem Pflaster abgedeckt und schriftlich dokumentiert, ebenso das Telefonat mit den Eltern/Sorgeberechtigten.

### **4.2. Regeln im Umgang mit den Hasen**

Gemeinsam mit den Kindern des Kindergartens wurden Regeln und Richtlinien im Umgang mit den Hasen erarbeitet und aufgestellt. Diese sind auch an dem Hasenstall durch Metacom-Symbole visualisiert.

- Im und um den Hasenstall herum, laufen wir langsam, um die Hasen nicht zu erschrecken.
- Aus selbigem Grund reden wir ruhig und leise, es darf nicht geschrien werden.
- Kinder dürfen nur in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft den Hasenstall betreten.
- Bevor ein Kind die Hasen füttert, muss eine pädagogische Fachkraft gefragt werden.
- Schlagen, am Fell ziehen und Ähnliches ist strikt verboten!
- Es darf nicht am Zaun des Stalles gerüttelt werden.
- Die Hasen dürfen von Kindern nicht hochgehoben werden.
- Die Hasen dürfen nicht geküsst werden.
- Der Ruhebereich der Hasen darf nur zum Ausmisten des Stalles betreten werden, ansonsten ist dieser tabu!

### **4.3. Fütterung**

Frisches Wasser und Heu sollte Hasen und Kaninchen dauerhaft zur Verfügung stehen. Sie benötigen außerdem eine „ad libitum“ (uneingeschränkte) Fütterung. Das bedeutet, dass ihr Futter nicht rationiert oder portioniert werden muss und sie so viel fressen dürfen, wie sie möchten. In der Regel benötigen sie pro 1kg Körpergewicht etwa 100g Futter am Tag. Eine ausgewogene Ernährung beinhaltet Grünfutter, Zweige mit Blättern, getrocknete und frische Kräuter, Gemüse und hin und wieder etwas Obst. Ergänzend kann auch etwas hochwertiges Trockenfutter, Sämereien und Haferflocken gegeben werden.

An dem Hasenstall sind zudem Metacom-Symbole zum Thema Fütterung angebracht.

<b>Gräser, Wildkräuter</b>	<b>Küchenkräuter</b>	<b>Zweige, Sträucher</b>
Brennnessel (angewelkt, getrocknet)	Basilikum	Apfel
Gänseblümchen	Dill	Birke
Giersch	Oregano	Birne
Klee	Petersilie	Haselnuss (Ohne Nüsse!)
Ackerwinde	Minze	Himbeere
Frauenmantel	Salbei	Johannisbeere
Hopfen	Schnittlauch	Linde
Klatschmohn	Thymian	Rosen (unbehandelt)
Kornblume	Rosmarin	Pfirsich
Kratzdistel		Pflaume
Sauerampfer		Weide
Taubnessel		Weinrebe
Walderdbeere		
Kamille		
Löwenzahn		
Margerite		
Ringelblume		
Schafgarbe		
Lavendel		
Sonnenblume (Blätter, Blütenblätter)		
Spitzwegerich		
Breitwegerich		
Kräutermischungen (getrocknet)		



<b>Gemüse</b>	<b>Obst</b>	<b>Samen, Kerne</b>
Blattspinat	Apfel	Anissamen
Salat (z.b. Endiviensalat, Kopfsalat, Feldsalat)	Wassermelone	Brennnesselsamen
Zucchini	Erdbeere	Dillsamen
Chicoree	Himbeere	Fenchelsamen
Gurke	Banane	Hanfsamen
Karotten	Birne	Koriandersamen
Mais (Blätter)	Weintrauben	Kümmel
Radieschen (Blätter)		Kürbiskerne
Fenchel		Sonnenblumenkerne
Kohlrabi		Mohn
Pastinaken		Sesam
Grünkohl		
Stangensellerie		
Knollensellerie		
Mairübe		
Petersilienwurzel		
Radicchio		
Rosenkohl		
Spitzkohl		
Süßkartoffel		
Wirsing		

#### 4.4. Ausschnitt aus dem Tierschutzgesetz

##### Erster Abschnitt Grundsatz

##### § 1

Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

##### Zweiter Abschnitt Tierhaltung

##### § 2

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

##### § 2a

(1) Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (Bundesministerium) wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates, soweit es zum Schutz der Tiere erforderlich ist, die Anforderungen an die Haltung von Tieren nach § 2 näher zu bestimmen und dabei insbesondere Vorschriften zu erlassen über Anforderungen

1. hinsichtlich der Bewegungsmöglichkeit oder der Gemeinschaftsbedürfnisse der Tiere,
2. an Räume, Käfige, andere Behältnisse und sonstige Einrichtungen zur Unterbringung von Tieren sowie an die Beschaffenheit von Anbinde-, Fütterungs- und Tränkvorrichtungen,
3. hinsichtlich der Lichtverhältnisse und des Raumklimas bei der Unterbringung der Tiere,

4. an die Pflege einschließlich der Überwachung der Tiere; hierbei kann das Bundesministerium auch vorschreiben, dass Aufzeichnungen über die Ergebnisse der Überwachung zu machen, aufzubewahren und der zuständigen Behörde auf Verlangen vorzulegen sind,

5. an Kenntnisse und Fähigkeiten von Personen, die Tiere halten, betreuen oder zu betreuen haben und an den Nachweis dieser Kenntnisse und Fähigkeiten,

6. an Sicherheitsvorkehrungen im Falle technischer Störungen oder im Brandfall.

(1a) Das Bundesministerium wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates, soweit es zum Schutz der Tiere erforderlich ist, Anforderungen an Ziele, Mittel und Methoden bei der Ausbildung, bei der Erziehung oder beim Training von Tieren festzulegen.

(1b) Das Bundesministerium wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates, so weit es zum Schutz der Tiere erforderlich ist und sich eine Pflicht zur Kennzeichnung nicht aus § 11a Absatz 3 ergibt, Vorschriften zur Kennzeichnung von Tieren, insbesondere von Hunden und Katzen, sowie zur Art und Durchführung der Kennzeichnung zu erlassen.

(2) Das Bundesministerium wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates, soweit es zum Schutz der Tiere erforderlich ist, ihre Beförderung zu regeln. Es kann hierbei insbesondere

#### **4.5. Zuständigkeit**

Die Hauptverantwortliche Mitarbeiterin der Einrichtung ist die Einrichtungsleitung Frau Föhst. Allerdings sind alle Mitarbeitenden des integrativen Kindergartens Regenbogen für das Wohlergehen und den damit verbundenen Zuständigkeiten und Aufgaben verantwortlich.

#### **4.4. Finanzierung**

Die Anschaffung, Erhaltung und Durchführung mit allen nötigen Mitteln wird zum einen durch Spenden der Eltern und zum anderen durch finanzielle Unterstützung durch den Träger der Einrichtung gewährleistet.

## 5. Verwendete Literatur

- Vernooij, M. A., & Schneider, S. (2013). *Handbuch der Tiergestützten Intervention: Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder* (3., korr.aktualisierte Aufl). Quelle & Meyer.
- Otterstedt, C. (2017). *Tiergestützte Intervention: Methoden und tiergerechter Einsatz in Therapie, Pädagogik und Förderung: 88 Fragen & Antworten ; mit 59 Abbildungen*. Schattauer.
- Olbrich, E., & Otterstedt, C. (Hrsg.). (2003). *Menschen brauchen Tiere: Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie*. Kosmos.
- Greiffenhagen, S., & Buck-Werner, O. N. (2018). *Tiere als Therapie: Neue Wege in Erziehung und Heilung* (6. Auflage). Kynos Verlag.
- BRUCK, A. (2015). *TIERGESTUTZTE THERAPIE IN DER HEILPADAGOGIK: Persönlichkeitstraining - prozessbegleitung*. DIPLOMICA Verlag GMBH.